

Chiesa di S. Bernardo

Um 1450 gegr. Kirche des ehem. Augustinerinnenklosters, dessen O-Flügel sie bildet. Urspr. Bau mit halb-runder Apsis, 11./12. Jh., ähnlich der ersten Kirche S. Bernardo; im 15., 16. und 17. Jh. erweitert (u. a. Chorbau 1658–60). Radikale Innenumbauten 1905–06, 1968–71 (Guido Tallone). Lang gestrecktes Schiff mit Rechteckchor; dessen letztes, ehem. als Nonnenchor genutztes Joch enthält heute die Winterkapelle. Mächtiger Turm 16. Jh. links neben der Hauptfassade mit grosser Vorhalle. An der Fassade 1994–95 rest. Fresken 2. H. 16. Jh. In den Bildfeldern der illusionistischen Architekturrahmung monumentaler hl. Christophorus, die hll. Petrus und Bernhardin von Siena und die hll. Apollonia und Veronika, darüber Verkündigung und Gottvater. An die Chorrückwand anschliessend eleganter Portikus mit Zugang zum ehem. Nonnenchor. Im Inneren Tonnengewölbe mit Stichkappen. Über dem Kranzgesims der Chorrückwand Stuckgruppe der Verkündigung um 1650; Holzkruzifix 16. Jh.; an der linken Wand Scagliola-Frontale von Giuseppe Maria Pancaldi, 1750; Gemälde 17. und 18. Jh. mit Heiligen und der Verkündigung. Linke Seitenkapelle mit vergoldeter und gefasster Holzfigur der Rosenkranzmuttergottes, lombardisches Werk 18. Jh. In der Kapelle gegenüber grosses Gemälde der Dreifaltigkeit (s. Kirche SS. Trinità) von Giosuè Oggioni, 1784, aus der gleichnamigen Kirche. An den Schiffswänden Gemälde 17. und 18. Jh.: Via Crucis, Anbetung der Hirten, sign. D. Mantello, 1752, und Geburt Mariä. Die beiden anderen Gemälde der Gründung des Klosters und der Immakulata, 17. Jh., stammen aus der Kirche SS. Trinità. Auf der Holzempore Orgel von Giuseppe Reina aus Como, 1746, mit 1971 rest. Prospekt mit Bildern auf Holz und auf Leinwand mit hll. Augustinus und Monika vor der Madonna della Cintura.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

